



Fantissima

2008



Was ist es, was einen Besuch bei Fantissima im Phantasialand zu einem so außergewöhnlichen Erlebnis macht? Ist es das schöne Ambiente? Das exklusive Essen? Die hochkarätigen Darbietungen der Akrobaten? Oder die Performance der beiden Sänger, die mit ihren tollen Stimmen das Publikum in ihren Bann ziehen? Keine leichte Frage, denn schon für sich genommen ist jede Komponente von Fantissima ein wahres Highlight.

Doch beginnen wir von Anfang an. Ein roter Teppich liegt aus, Fackeln beleuchten den Weg und ein freundlicher Mitarbeiter im Livree begrüßt die Gäste und öffnet die Türe. Willkommen in Fantissima!

Wenn man so wie ich und meine Begleitung etwas zu früh erscheint, kann man an der Bar einen Drink nehmen oder mal findet einen Platz in einer der gemütlichen Sitzecken. Auch hier wird man zuvorkommend bedient und kann sich mit einem Cocktail oder einfach einem anderen Getränk seiner Wahl zurücklehnen. Wir entscheiden uns für die letztere Variante, ergattern ein bequemes Sofa und genießen einen alkoholfreien Cocktail.

Die vorherrschenden Farben von Fantissima sind Rot und Gold. In den künstlichen Bäumen hängen Lichterketten und zusammen mit der dezenten Beleuchtung und den Kerzen auf den Tischen entsteht eine angenehme Atmosphäre in der man sich gleich wohl fühlt.



Ein roter Samtvorhang trennt diesen Bereich von dem der eigentlichen Show und hinter dem Vorhang setzt sich das angenehme Ambiente nahtlos fort. An den festlich gedeckten Tischen finden bequem bis zu 8 Personen Platz. Den besten Blick hat man sicher im vorderen Bereich, aber auch an den mittleren und hinteren Tischen wird man die Darbietungen der Künstler gut sehen können. Wir sitzen ziemlich in der Mitte und freuen uns auf das was da kommen mag.

Das Fantissima Verwöhnprogramm wird fortgesetzt, kaum dass wir Platz genommen haben. Ein freundlicher Kellner erscheint, stellt sich vor und erkundigt sich nach unseren Wünschen. Für die musikalische Unternehmung sorgt eine fünfköpfige Band, die Melody Makers, über der Bühne. Pünktlich um 20:00 Uhr beginnt die Show mit einer tollen gesanglichen Darbietung von Zeeteah, deren sanftere Interpretation des Hits „Rockin´ and Rollin“ von Tina Turner, live durch die Band begleitet wird. Überhaupt ist hier heute abend alles live. Kein Hit kommt, soweit ich das beurteilen kann, aus der Konserve.





Das Können von Magdalena Stoilova, der Schlangenfrau, versetzt das Publikum und mich in ehrfürchtiges Erstaunen und mir schmerzen schon die Muskeln alleine beim Zuschauen. Die Tänzer des Fantissima Ensembles sorgen mit ihrem anschließenden Auftritt für eine lockere, fröhliche Stimmung. Der gesangliche Gegenpart zu Zeeteah ist Robert Hatcher, dessen samtweiche Stimme das Publikum verzaubert. Nach dem Duett der Beiden wird der erste Gang des Menüs, welches aus insgesamt 4 Gängen besteht, aufgetragen. Das Servieren geschieht dabei fast ebenso kunstvoll wie die Showeinlagen auf der Bühne zuvor. Der Gast ist König und fühlt sich auch so.



Im folgenden Verlauf des Abends jagt ein Highlight das Nächste. Eine waghalsige Trapeznummer, Balance Akte der Extraklasse und ein zu Späßen aufgelegter Jongleur sind nur einige davon. Unmöglich zu sagen, welches am Beeindruckendsten wahr. Diese Frage muss jeder Besucher für sich selber beantworten. Fantissima ist eine Show, die wirklich alle Sinne anspricht und verwöhnt.

Ein wahres Feuerwerk an Eindrücken und der krönende Abschluss eines Besuchs im Phantasialand, oder einfach ein außergewöhnlicher Abend für einen besonderen Anlass.

Ein kleines Manko hat die Show dann allerdings doch für mich, auch wenn es schwerfällt hier etwas zu kritisieren. Das Thema dieser Saison lautet: 'Let's get into the groovy 70's', doch das zog sich nicht konsequent genug durch das ganze Programm. Leider. Hatte ich mich doch auf ein bisschen Saturday Night Fever, mit den Hits der Bee Gees oder, nach dem großen Erfolg von Mama Mia, der Gruppe ABBA gefreut.

Dies ist aber wirklich nur ein kleiner Kritikpunkt am Rande und sollte niemanden davon abhalten Fantissima selber einmal zu erleben und zu genießen. Es lohnt sich!

Sabine Rosauer